

# 39517 Uchtdorf (SDL)

[~5 km sw Tangerhütte; UTM: U32 686 5810]



SO



NO

Uchtdorf liegt am Tanger, unmittelbar östlich der Colbitz-Letzlinger Heide am Südrand der Altmark. Das flache Gebiet ist durch die fächerförmig in Richtung Norden fließenden Tanger-Quellbäche gekennzeichnet.

Der ursprünglich wendisch besiedelte Ort wurde 1305 erstmals in einer Urkunde genannt. 1610 wird eine Wassermühle als „Tangermühle“ erwähnt.

Neben der Landwirtschaft als Haupterwerbszweig spielten auch das Handwerk und der Holzhandel in Uchtdorf eine Rolle. Einige Bewohner arbeiteten in der um 1850 errichteten Eisenhütte im benachbarten Vaethen (seit 1928 Tangerhütte). Nach Fertigstellung der Vaethener Chaussee (1896) siedelten sich auch eine Dampfmolkerei und eine Ziegelei an.

Die Kirche ist eine „Vollständige Anlage“ (s. Winterfeld) aus der 1. Hälfte des 13. Jh. Der etwas später angefügte Querturm wurde 1720 durch einen mittig angeordneten Fachwerkaufsatz mit geschweiften Haube und Laterne ergänzt. In dieser Zeit erfolgte auch die Vergrößerung der Schiffs- und Chorfenster. Das Apsisfenster hingegen ist noch bauzeitlich, ebenso das rundbogige Südportal und die spitzbogige, in Backstein gefasste, Priesterpforte.

In der Apsis wurden 1950 Reste von Wandmalereien aus der Zeit um 1250 freigelegt, die die Entstehungsdatierung der Kirche zu bestätigen scheinen.

In die nördliche Apsiswand hat man nachträglich eine rundbogige Sakramentnische mit eisenbeschlagener Tür eingelassen.

Das Schnitzretabel aus der 1. Hälfte des 16. Jh. zeigt im Mittelschrein Maria auf der Mondsichel und die vier Kirchenväter, in den Flügeln zweireihig die zwölf Apostel.

**Feldsteinkirchen in der Nähe s. Groß Schwarzlosen, Klein Schwarzlosen, Stegelitz.**